

Fragen an ...



Foto: TÜV SÜD

Lars Kammerer, Head of Marketing, TÜV Süd Auto Service GmbH

TÜV SÜD wurde vor 150 Jahren gegründet – warum eigentlich?

Am 28. Januar 1865 explodierte ein Dampfkessel in der Mannheimer Aktienbrauerei. Ein Toter und vier Verletzte erschütterten die Stadt. Die Ursachen waren Wassermangel, zu hoher Druck und mangelhafte Wartung. Das Unglück veranlasste die ortsansässigen Dampfkesselbetreiber, eine Organisation ins Leben zu rufen, die für mehr Sicherheit an den technischen Anlagen sorgen sollte: 1866 gründeten sie die „Gesellschaft zur Ueberwachung und Versicherung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Mannheim“, Vorläufer des heutigen TÜV SÜD. Die Idee einer unabhängigen und neutralen Prüforganisation hat sich weltweit durchgesetzt.

Wann kam die Automobilsparte dazu?

Erste Kraftfahrzeugprüfungen fanden 1906 in Mannheim statt. Ein weiterer Meilenstein in der TÜV-Geschichte: Am 15. Oktober 1910 gründete der Stuttgarter Dampfkessel-Revisionsverein eine Abteilung zur Prüfung von Fahrzeugen und deren Führern. Das war die Geburtsstunde der regelmäßigen Fahrzeugprüfung in Württemberg. Dem erweiterten Prüfspektrum wurde später mit der offiziellen Umbenennung in Technischer Überwachungs-Verein (TÜV) Rechnung getragen.

Die Welt ändert sich rasant. Und TÜV SÜD?

Heute prüfen, testen und zertifizieren die TÜV SÜD-Experten nicht nur Kraftfahrzeuge, Industrieanlagen und Aufzüge, sondern beraten auch Menschen und Organisationen. Dies bedeutet, stetig auf neue Entwicklungen, neue Trends, aber auch auf neue Gefahren, neue Sicherheitsbedürfnisse und neue wirtschaftliche Herausforderungen zu reagieren. TÜV SÜD entwickelt neue Produkte und Dienstleistungen mit dem Ziel, „Mehr Sicherheit. Mehr Wert“ für seine Kunden zu schaffen. Heute stehen immer häufiger Themen wie Prozesssicherheit, Lebensmittel, Datenschutz und Datensicherheit sowie komplexe IT-Infrastrukturen im Mittelpunkt.

JUBILÄUM

Seit 150 Jahren TÜV SÜD

2016 feiert TÜV SÜD den 150. Geburtstag. Die Idee einer unabhängigen und neutralen Prüforganisation hat sich in dieser Zeit weltweit durchgesetzt. Heute ist TÜV SÜD mit mehr als 22.000 Mitarbeitern auf der ganzen Welt aktiv – und dabei immer noch seinen Wurzeln treu: Mit hohem Sachverstand werden Technologien und Produkte geprüft, damit sie zuverlässig, sicher und nachhaltig sind.

Angefangen hat die Unternehmensgeschichte 1866 während der ersten industriellen Revolution. Dampfmaschinen eroberten als innovative Technologie den Markt. Als Folge einer Reihe von Unfällen wurde die erste Gesellschaft zur Überwachung und Versicherung von Dampfkesseln in Mannheim gegründet. Diese freiwillige Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen, Sachgüter und Umwelt vor technischen Risiken zu schützen – und tut das als TÜV SÜD noch heute.

Seit der Gründung spielt auch Weiterbildung eine wichtige Rolle in der technischen Entwicklung. Der erste Prüfingenieur des heutigen TÜV SÜD, Carl Isambert, unterrichtete damals bereits die Kesselbetreiber und -wärter, wie die Anlagen sicher und wirtschaftlich zu bedienen seien.

Die Aufgaben der Überwachungsvereine entwickelten sich genauso dynamisch wie die Technik und die Wirtschaft. Nach der Jahrhundertwende erschloss sich der Verein das weite Feld der Elektrotechnik und der Fördertechnik. Dazu kamen schnell erste sicherheitstechnische Prüfungen von Fernleitungen, Lagertanks, Versammlungsstätten und Seilbahnen hinzu. Anfang des 20. Jahrhunderts, 1906, war der TÜV bereits mit ersten technischen Inspektionen von Fahrzeugen im Automobilmarkt aktiv. Zahlreiche Weiterbildungsangebote ergänzten die Prüf- und Zertifizierungsdienstleistungen. Mit der Gründung der Akademie 1986 wurden diese unter einem Dach vereint. Durch die zunehmende Liberalisierung der Märkte und damit einhergehende Fusionen verschiedener TÜV-Organisationen entstand der heutige TÜV SÜD. Das Unternehmen ist an 800 Standorten weltweit vertreten. Über 50 Prozent der Mitarbeiter arbeiten außerhalb Deutschlands.

Während der vergangenen 150 Jahre hat sich TÜV SÜD dazu verpflichtet, die Welt sicherer zu machen. Auch heute schafft die Marke Vertrauen in neue Technologien, und prägt die „Next Practice“ von Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit.

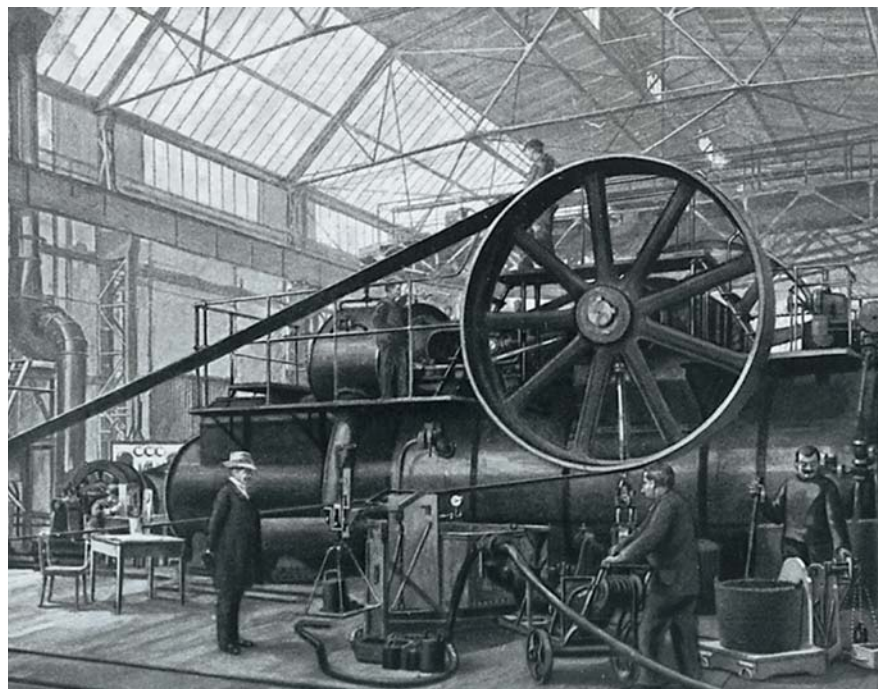


Foto: TÜV SÜD

Mit der Überwachung von Dampfmaschinen durch eine unabhängige Prüfgesellschaft fing alles an.

Deutsche Marken an der Spitze

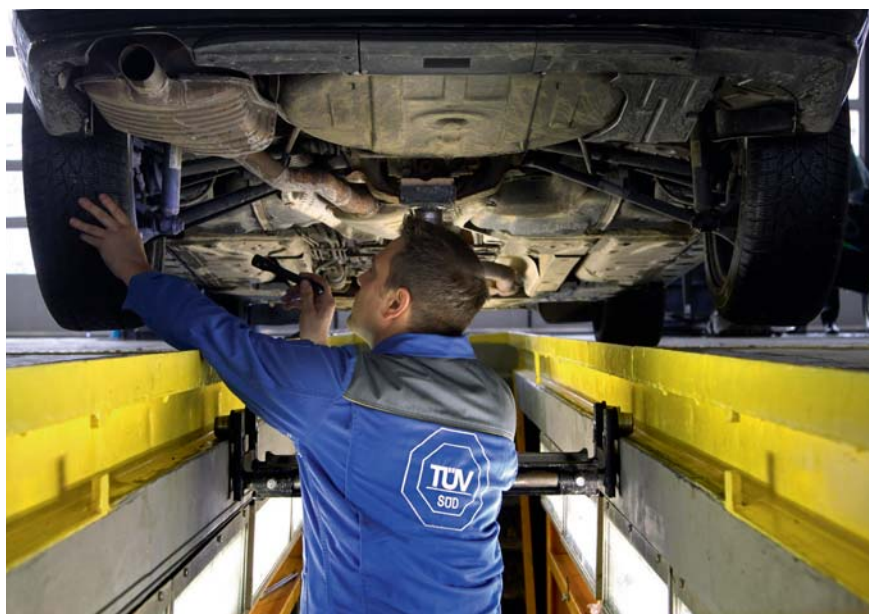


Foto: TÜV SÜD

Die Ergebnisse von neun Millionen Hauptuntersuchungen sind Grundlage des TÜV Reports 2016.

Die Autos auf deutschen Straßen sind noch sicherer geworden. Die Mängelquote sank zum zweiten Mal in Folge um knapp einen Prozentpunkt auf 22,6 Prozent. Das geht aus dem TÜV-Report 2016 hervor, den der Verband der TÜV (VdTÜV) vorgestellt hat. Den ersten Platz schaffte die Mercedes B-Klasse mit der geringsten Quote von durchschnittlich 2,8 Prozent bei den erheblichen Mängeln. Silber geht an den Mercedes GLK (2,9 Prozent), der sich damit um einen Platz verbessert. Der Vorjahreszweite – der Audi A6 – landet auf Platz neun (4,4 Prozent). Bronze gibt es für den Vorjahressieger Mercedes SLK mit einer

durchschnittlichen Quote von 3,1 Prozent. Seit der letzten Ausgabe kürt der TÜV-Report auch Klassensieger nach der Einteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes. Sieger bei den Kleinwagen ist der Audi A1 (4,4 Prozent) und in der Kompaktklasse der Audi A3 (5,0 Prozent). In der Mittelklasse leuchtet der Stern der Mercedes C-Klasse am hellsten (3,7 Prozent) und Gesamtsieger Mercedes B-Klasse ist auch Klassenbestener bei den Vans; der Mercedes GLK (2,9 Prozent) erhält das Prädikat bestes SUV. Dass auf den ersten Plätzen Modelle deutscher Premiumhersteller landen, setzt den Trend der letzten Jahre fort.

SZ Verkehrsforum

Mobile Zukunfts-Szenarien

Das Forum Verkehr der Süddeutschen Zeitung (SZ) war zu Gast bei TÜV SÜD. Hochkarätige Experten aus der Forschung, der Automobilindustrie, Anbieter des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Stadt haben in München über die automobiler Entwicklung der nächsten 20 Jahre diskutiert. Unter anderem hat Johanna Kopp vom Institut für Mobilitätsforschung (ifmo) aktuelle Ergebnisse der Stu-

die „Die Zukunft der Mobilität“ vorgestellt. Darin beleuchteten die ifmo-Wissenschaftler mögliche Szenarien für Deutschland im Jahr 2035 unter Einbeziehung der demografischen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung. Dabei wurde deutlich: Bis zur nahtlosen Verknüpfung aller Verkehrsträger – auch unter Einbeziehung des ÖPNV – ist es noch ein weiter Weg. Das Auto bleibt auch künftig wichtig.

TÜV SÜD-Kontakt

TÜV SÜD Auto Service

Jürgen Wolz
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81
juergen.wolz@tuev-sued.de

TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke
Tel. 0 7 11/72 20-84 73, Fax -84 88
thomas.gensicke@tuev-sued.de

Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-246
vertrieb-as@tuev-sued.de

TÜV SÜD-Training

Weiterbildungsangebote im Netz:

TÜV SÜD Akademie
www.tuev-sued.de/akademie

Betrieblicher Brandschutz

In allen Unternehmen ist der betriebliche Brandschutz ein zentrales Thema. Das betrifft auch kleine und mittelständische Unternehmen. In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer eine Übersicht über die Vielzahl von brandschutzrelevanten Vorschriften mit Hinweisen für die praktische Umsetzung im Unternehmen. Das eintägige Seminar informiert umfassend über alle geltenden besonderen Anforderungen im betrieblichen Brandschutz. Zusätzlich zu den rechtlichen Grundlagen werden Pflichten für den Betreiber und Arbeitgeber thematisiert. Weitere Seminarinhalte sind mögliche Brandursachen und Brandgefahren, Gefährdungen durch Brandgase und Brandrauch. Neben dem baulichen und technischen Brandschutz geht es auch um den organisatorischen Brandschutz in Betrieben. Teilnehmer erhalten eine Teilnahmebescheinigung der TÜV SÜD Akademie. Das Seminar wird ganzjährig an unterschiedlichen Standorten angeboten.



Foto: Diemar Winkler